Deutscher Reichstag.

(Originalbericht des „General-Anzeiger".)

ℌ **Berlin**, 24. November.

4. Sitzung.

Die Eröffnung erfolgt um 1 Uhr Mittags.

Die erste Berathung der Handelsverträge mit Spanien, Rumänien und Serbien wird fortgesetzt.

Abg. Paasche (natlib.): Durch Kommissionsberathung glaubten wir somit Klarheit schaffen zu können, daß auch diejenigen meiner politischen Freunde für die Vorlage stimmen können, welche sich heute noch nicht für dieselbe entscheiden mögen. Die Verträge bedeuten immerhin einen Fortschritt, wenn wir ihnen auch nicht in Allem zustimmen können. Die Agitation des Bundes der Landwirthe muß ich bedauern und als einen Fehler betrachten. Sie bedeutet das Vertreten einer guten Sache mit schlechten Mitteln. Es ist gewiß zu beklagen, daß selbst der solide Bauer heute kein Auskommen nicht mehr findet. Die Getreideeinfuhr gerade aus Rumänien ist sehr gering; Argentinien liefert uns mehr Getreide, als Rumänien. Wir haben eine erhebliche Ausfuhr von Weizen nach Spanien, die der Landwirthschaft zu Gute kommt. Wir wollen die Verträge ernstlich prüfen und Klarheit zu schaffen suchen. Durch die Verträge werden der Landwirthschaft durchaus keine neuen Opfer auferlegt, der Industrie werden wirkliche Vortheile geboten. Es kommt uns darauf an, der Industrie den Markt zu sichern. Von Rußland freilich könnten der Landwirthschaft schwere Schädigungen erwachsen.

Abg. v. Ploetz (kons.): Die uns untergelaufenen Irrthümer sind so erheblich nicht. Die Schärfe der Agitation ist daraus zu erklären, daß es den Bauern noch nie so schlecht ergangen ist wie heute. Bei Handelsverträgen darf man nicht allein die Industrie berücksichtigen. Der Bauer kann nicht das kleinste Opfer mehr bringen. Vor 4 Wochen haben wir auf dem Jubiläum des Landwirthschaftlichen Centralvereins in Halle ausdrücklich erklärt, daß wir die Thätigkeit der landwirthschaftlichen Centralvereine nicht hemmen wollen. Der Bund der Landwirthe hat nicht übermäßig agitirt, er hat die Lage der Landwirthschaft nur genau so dargestellt, wie sie ist. Der Bund der Landwirthe hat nicht Verstimmung hervorgerufen; nein, seine Gründung ist erfolgt aus der bereits bestehenden Verstimmung unter den Landwirthen heraus. Die Männer, die jetzt an der Spitze des Bundes der Landwirthe stehen, haben dazu beigetragen, die Verstimmung zu beseitigen. (Sehr richtig links, Beifall rechts.) Sonst hätten andere Männer die Landwirthe auf einen ganz anderen Weg geführt, der dem sozialen Frieden nicht so förderlich wäre. Ich persönlich hoffe, daß die vorliegenden Verträge keine Annahme finden werden.

Reichskanzler Graf v. Caprivi: Das Leitmotiv der gestrigen Rede des Grafen Limburg-Stirum und der heutigen Rede des Vorredners war ein Angriff gegen mich; denn ich halte mich für berechtigt, die Angriffe auf die Reichsregierung auf mich zu beziehen, weil seit Monaten schon in der Presse, die dem Grafen Limburg und dem Vorredner nahe steht, ein gehässiger Kampf gegen meine Person geführt wird. Herr v. Plötz behauptet, daß das Vertrauen zur Reichsregierung verloren gegangen sei. Ich weiß nicht, woher ich diesen Vorwurf verdient habe. Der Vorwurf ist ein sehr schwerer, daß ein Staatsmann einen der wichtigsten Erwerbszweige des Landes überliefert. Wenn ein solcher Vorwurf gemacht wird, dann wäre man doch verpflichtet, einen Beweis dafür zu erbringen. Das würde um so schwerer geworden sein, als ich im December 1891 mich über meine Stellung zur Landwirthschaft ausgesprochen habe. Ich glaube nicht, daß man mehr zu Gunsten der Landwirthschaft sagen kann, als ich gesagt habe, und es hat mich überrascht, daß Graf Limburg sich für berechtigt hielt, anzunehmen, daß jetzt das Gegentheil der Fall ist. Auch als preußischer Ministerpräsident habe ich Ihnen keinen Grund zur Klage gegeben. Das Rentengütergesetz trägt meine Unterschrift. Es ist wahrscheinlich der größte und folgenreichste Schritt für die Landwirthe, der seit Langem gemacht worden ist, auf dem Wege eine leistungsfähige Bauernschaft, einen ländlichen Mittelstand zu erhalten. Ich wiederhole auch an dieser Stelle, daß ich den Werth der Landwirthschaft hochschätze. Sie giebt uns eine relativ gesunde, geistig und körperlich gesunde Bevölkerung, festere Charaktere und brauchbarere Soldaten, als die Städte. Schon aus militärischen Gründen muß uns viel an einer ertragbringenden Landwirthschaft liegen. Wenn ein Staat sich nicht mehr durch eigenen Kornerbau ernähren kann, so können ihm die benachbarten Nachbarn leicht die Zufuhr im Kriege abschneiden. Es ist denkbar, daß ein Staat ohne daß ein Schuß fiele, ausgehungert würde. (Sehr richtig! rechts.) Ich freue mich, daß Sie mir zustimmen (Heiterkeit rechts), aber warum haben Sie mich denn angegriffen? Ich habe niemals anders gedacht, und doch bin ich auf das Schärfste von Ihrer Seite angegriffen worden. Ich habe auch schon früher ausgeführt, daß jeder ländliche Besitzwechsel mit einer Aussaugung und Verschlechterung des Bodens verbunden ist. Ich erkenne auch mit Ihnen an, daß die Familien, die seit Langem bei uns im Grundbesitz sich befinden, von hohem Werth für den Staat gewesen sind und daß kein Staatsmann es würde verantworten können, leichtfertig und so lange er Hilfe bringen kann, diese Familien vom Grund und Boden scheiden zu sehen. Unsere Landwirthschaft kämpft mit Ausnahmeverhältnissen. Ich halte es nicht für zweckmäßig, die Verhältnisse zu schwarz zu malen, weil dadurch die Landwirthschaft geschädigt würde. Ich habe es für sehr verständig und gut gehalten, daß die Landwirthe sich zu einem Bunde zusammenthaten. Wenn ich den Bund der Landwirthe auch an sich für gut halte, so muß ich doch auf die Bedenken hinweisen, welche sein Gebahren hervorgerufen hat. Diese Bedenken sind eine nothwendige Folge davon, daß er sich an die Massen wendet. Er ist nun an schädlerischen Ihren; es fehlt der geistige Inhalt; man hatte nur das Gefühl, es geht uns schlecht, man war sich aber darüber nicht klar, was geschehen soll. Selbst in einem leitenden Blatte des Bundes habe ich Artikel gefunden, von denen ich sagen muß: Nach der ganzen Vergangenheit des Blattes ist es auffällig, daß es Artikel von so geringem geistigen Inhalt brachte. Ein Artikel mit der Ueberschrift „Klarheit" brachte mir durchaus keine Klarheit, namentlich nicht darüber, daß mir ein Vorwurf darüber gemacht wurde, daß ich nicht das Vieh aus dem trockenen Westen in den futterreichen Osten gebracht habe. Ich hätte nur wissen mögen, wie solche Ferienkolonien gemacht werden sollen. Ein anderer Artikel sprach davon, daß die Handelsverträge für Rußland einen Vortheil gebracht haben, der zwei Armeekorps aufwog. Das wurde dann berechnet. Wenn solche Artikel von Koryphäen geschrieben werden, so kann das nur daran liegen, daß dieselben zu den Massen herabsteigen sich bemühen. (Heiterkeit.) Wenn die wirthschaftliche Lage agitatorisch beleuchtet wird, so wird der Egoismus gegenüber dem Staate gefördert; das Interesse der Allgemeinheit tritt zurück gegenüber dem Interesse des Einzelnen, der noch egoistischer wird, wenn er innerhalb einer Genossenschaft steht. Das ist ein Unbeschand, über den Ernst Moritz Arndt und Fichte mit höchster Entrüstung gesprochen haben. Das ist das, was ich lebhaft beklage. (Sehr richtig! links.) Man sagt von mir, ich habe keinen Ar und keinen Halm. (Zuruf: Leider!) Wenn ich nun einen Ar hätte, so verschuldet, wie die Herren es schildern, glauben Sie, daß ich dann ein vertrauenswürdiger Reichskanzler wäre? Wenn die Rede aber bedeutet, ich hätte keine Kenntniß der Landwirthschaft, so möchte ich doch bemerken, die Herren hier haben ihre Kenntniß der Landwirthschaft doch auch nicht alle dadurch erworben, daß sie selbst den Dreschflegel in die Hand genommen. Wenn man dagegen sagen will, ich wäre nicht interessirt an der Landwirthschaft (Widerspruch rechts), wie tief wären wir gesunken, wenn Reichsbeamte sich dadurch beeinflussen lassen wollten. Wenn auch Männer sich der Agitation angeschlossen haben, um sie in gewissen Grenzen zu halten, so geht doch die Agitation darüber weit hinaus. Die Agitation ist zum Schwungrad und der Egoismus zum Motor der Bewegung gemacht; wo das aufhören wird, ist nicht abzusehen. Die Landwirthschaft wird aus dem Staatsleben herausgenommen und isolirt; es wird gegen die Industrie losgezogen. (Zuruf rechts: Absolut nicht!) Es wird gesagt: Hat der Bauer Geld, hats die ganze Welt. Der Satz war einmal richtig, als wir Exportstaat waren; er ist heute nur insoweit richtig, als er etwa sagen will, daß eine gute Ernte ein Segen für das ganze Land ist, weiter aber nicht mehr. Auf die heutigen Verhältnisse paßt er nicht. Meint denn der Bauer Geld? Der Bauer bekommt erst Geld durch die Leute, die ihm seine Produkte abkaufen. (Sehr wahr! links.) Wenn diese Anderen nicht in der Lage sind, kaufen zu können, dann ist der Bauer auch nicht in der Lage, seine Schweine, seine Eier ꝛc. absetzen zu können. Es besteht also eine Wechselwirkung zwischen diesen Ständen. Wir können nicht ohne Landwirthschaft bestehen, wir können aber auch nicht allein von der Landwirthschaft bestehen. Die Frage, die oft aufgeworfen wird, ob die Industrie oder die Landwirthschaft vorgehe, ist eine Kettenfrage, sie ist ganz werthlos für das praktische Leben, sowie die Frage, Freihandel oder Schutzzoll, praktisch werthlos ist; es handelt sich einfach darum: ein Berufszweig greift in den andern ein, leidet der eine Schaden, so schadet dies dem andern, der Staat kann nicht existiren, wenn die Hauptberufszweige zu Grunde gehen. — Vor einiger Zeit ist die Eingabe einer pommerschen ökonomischen Gesellschaft mir zugegangen, die von enormen Verlusten spricht, welche die deutsche Landwirthschaft durch die Maul- und Klauenseuche infolge der durch die Handelsverträge freigegebenen Einfuhr von Schweinen aus verseuchten Ländern erleidet. Nun, wir haben erstens keine enormen Verluste erlitten, und zweitens ist die Grenze nicht freigegeben. Es sind nur vier Einbruchsstationen bezeichnet, von denen aus russische Schweine unter preußischer Aufsicht eingeführt werden können, eine Maßregel, die zum Theil noch unter dem früheren Minister der Landwirthschaft eingeführt wurde. Vom Reichsamt des Innern ist kein einziger Fall konstatirt worden, daß dadurch die Krankheit in das preußische Gebiet übertragen worden sei. (Hört! hört! links.) Das Reichsamt des Innern hat den Vorsitzenden der Gesellschaft, Herrn v. Below-Saleske, aufgefordert, die Fälle im Einzelnen anzugeben, es ist aber bis jetzt ohne Antwort geblieben. (Hört! Hört! links.) Was das Rindvieh anlangt, so hat die „Kreuzzeitung" vor nicht langer Zeit in einem Artikel: Landwirthschaft und Produktionshandel, Zahlen über die Verluste von Rindern gebracht, die durch die Maul- und Klauenseuche hervorgerufen waren; da steht: „Man geht wohl nicht fehl, wenn das Anwachsen von Viehverlusten 261000 im Jahre 1890 auf 432000 im Jahre 1891 und auf 821000 im Jahre 1892 in ursächlichen Zusammenhang mit den durch den Grafen Caprivi geöffneten östlichen Grenzen bringt. Es ergiebt sich, daß diese Handelsverträge für die deutsche Landwirthschaft ein Schaden von Millionen und Abermillionen sind." Nun ist aber nachgewiesen, daß die Maul- und Klauenseuche im Jahre 1892 ihren Kulminationspunkt erreicht hatte, daß sie auch in Ländern auftrat, wo sie sonst nicht war, ich kann konstatiren, daß sie im September auf den hundertsten Theil desjenigen Bestandes zurückgegangen ist, den sie 1892 hatte. Ein Verschulden unsererseits liegt aber nicht vor. Das ist ein Irrthum, der durch eine ganze Anzahl ähnlicher Schriften geht. Der österreichische Handelsvertrag trat am 1. Februar 1892 in Kraft, aber die Viehkonvention ist erst am 1. Februar 1893 in Kraft getreten. (Hört! hört! links.) Es ist also rein unmöglich, das Wachsen der Klauenseuche im Jahre 1892 mit der Viehkonvention in ursächlichen Zusammenhang zu bringen. (Sehr gut! links.) Der Viehbestand hat sich in Preußen von 1883—1892 an Schweinen um 30 Prozent gehoben. Der Rindviehbestand ist in 23 Jahren von 1860—1883 um 800000 Stück gestiegen, in den neun Jahren von 1883—1892 um 1700000 Stück. (Hört! Hört! links.) Ich könnte auch nachweisen, daß die Preise nicht in einer Weise gesunken sind, die der Landwirthschaft schädlich ist. Woran krankt unsere Landwirthschaft? Nach meiner Ueberzeugung zunächst an der Verschuldung eines großen Theils der Besitzer. Es mag vorkommen, daß diese durch die Schuld der Besitzer hervorgerufen ist (Abg. Richter: O ja!), aber ein großer Theil der Verschuldung ist das Resultat der historischen Entwicklung. Die

Mein diesjähriger grosser

Weihnachts-Ausverkauf

dauert in allen Abtheilungen meines Hauses ununterbrochen bis zum 24. December.

Durch aussergewöhnlich günstige Waarenabschlüsse konnte ich die einzelnen Läger sehr reichhaltig und mit sehr billigen Preisen ausstatten. In tausendfacher Auswahl sind Artikel aufgenommen, welche sich besonders zu nützlichen

Fest-Geschenken

eignen und welche ich in Folge dessen meiner geehrten Kundschaft zu ihren **Weihnachts-Einkäufen** angelegentlichst empfehle.

Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe, Portièren, Tischdecken, Läuferstoffe. — Kleiderstoffe, Seidenwaaren, Lamas, Flanelle, Tuche, Warps, Barchente. — Bettzeuge, Inlettstoffe, Handtücher, Servietten, Tischtücher, Taschentücher. — Capotten, Muffen, Cachenez, Tricottailles, Plaids, Shawls, Tücher. — Handschuhe, Strümpfe, Corsets, Jagdwesten, Strickjacken, Unterbeinkleider. — Hausschürzen, Tändelschürzen, Oberhemden, Vorhemden, Kragen, Manschetten. — Sämmtl. Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, sämmtliche Normalwäsche.

Neu aufgenommen! **Knaben-** **Neu aufgenommen!**

Anzüge, Paletots und Schuwaloffs, Knaben-Kittel mit Sammet-Koller mit dazu passenden Sammethöschen.

Im Rathskeller-Neubau:

Damen- u. Kinder-Confection.

Weitaus reichste Auswahl in allen Genres von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art, von den billigsten bis zu den besten Qualitäten.

Aufnahme nur von Waarengattungen bester und solidester Beschaffenheit.

Feste, anerkannt niedrigste Preise. Umtausch jederzeit gern gestattet.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3. **J. Lewin.** **Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18931126034/fragment/page=0001

Güterpreise sind gestiegen über den realen Werth. Es wird schwer die Zinsen für die Schulden aufzutreiben. Der zweite Uebelstand ist der, daß wir uns nicht selbst genügen konnten, daß wir auf den Weltmarkt gehen mußten. Es ist ein Weltmarktkreis da; er ist entstanden, weil es Eisenbahnen und Dampfschiffe giebt. Er ist für uns unvermeidlich, weil wir von Getreideexport zum Getreideimport übergegangen sind. Endlich ist ein Grund für die Klagen der Landwirthschaft der Arbeitermangel; es ist ja zu beklagen, daß die Arbeiter nach den Industriecentren ziehen, aber was kann eine Regierung zu solchen Dingen thun? Die Landwirthschaft ist krank, aber das Uebel ist organisch, es ist nicht durch kleine Mittel zu heilen, es ist auch chronisch, man wird noch längere Zeit warten müssen, man kann unmöglich von der Regierung verlangen, daß sie die Verschuldung der Landwirthe aufhebt, wir können die Eisenbahnen und Dampfschiffe nicht aufheben, man kann die Arbeiter nicht wieder an die Scholle fesseln. So lange wir mehr Menschen erzeugen, werden wir importiren müssen. Es ist aber unbillig, auf die Regierung zu schelten, so lange man nicht selbst im Stande ist, die Mittel anzugeben, durch die die Uebelstände gehoben werden können, und solche Mittel habe ich noch von keinem der Herren aus dem Bund der Landwirthe gehört. (Zustimmung links.) Was die Herren wissen, wissen wir auch; und das wird auf dem Boden der Gesetzgebung erst in Jahrzehnten erreicht werden können. Es wird der Arbeit der Weisesten und Besten der Nation werth sein. Ich erkenne die Nothwendigkeit an, daß etwas geschehen muß, kann mich aber leider der Hoffnung nicht hingeben, daß das schon in kurzer Zeit der Fall sein wird. So sehr Sie auch auf mich gescholten haben und auch weiter auf mich schelten werden (Heiterkeit), so werde ich mich doch dadurch in meinem Bestreben, für die Landwirthschaft mit meinem Herzen und, soweit ich dazu berufen bin, mit meiner Thätigkeit dafür einzutreten, nicht beirren lassen, ich werde fortfahren, das zu thun, was im Willen der verbündeten Regierungen liegt, und was ich selbst für gut erachte. (Lebhafter Beifall links und bei den Nationalliberalen.)

Abg. Schönlank (Soz., bei der nach der Rede des Kanzlers sich geltend machenden Unruhe und Unaufmerksamkeit sehr schwer verständlich): Für uns haben die Tauschverträge nur eine negative Bedeutung. Wir stehen die Herren im Sturm im Kampf gegen die um Kerdorff. Auf der einen Seite steht heute Fiskalismus, auf der anderen Feudalismus, aber Niemand spricht von den Interessen des arbeitenden Volkes, dessen Ernährung durch die Schutzzölle erschwert wird. Die Herren Agrarier bekämpfen den spanischen Vertrag wegen des Spirituszolls; aber im Interesse der Kultur begrüße ich den Rückgang der Spirituseinfuhr nach Spanien. Der Spiritus hat dazu gedient, das deutsche Volk zu vergiften. Aber freilich, die Vertreter der Sittlichkeit, die ein Monopol darauf beanspruchen, jammern jetzt über den Rückgang der Branntweinvergiftung. Die ganzen Angriffe auf die Handelspolitik sind einstweilen nur Vorpostenkämpfe, Manöver in aufgelösten Schützenlinien. Sie haben den Zweck, die Begehrlichkeit des Junkerthums zu verdecken. Die Junker nennen sich „arme Bauern!" Im Osten haben 154 Privateigenthümer allein 1890 Güter, der Fürst Hohenlohe-Oehringen besitzt 43 Güter. Solche „armen Bauern" klagen und jammern, wenn ihre Schnapsbrennerei nicht genug abwirft. Die Herren Agrarier wollen sich mit allen Mitteln die privilegirte Stellung erhalten, die den Junkern nach der ganzen Entwickelung der Zeit nicht mehr zukommt. Woher rührt die Verschuldung der Grundbesitzer? Sind nur wirthschaftliche Ursachen vorhanden? Das Volk spricht anders. Es sagt: Die Väter jammern über die Nothlage des Grundbesitzes, die Söhne verspielen in einer Nacht beim Roulette und Makao, beim „ollen, ehrlichen Seemann" Tausende und Abertausende. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.) Meine Fraktion wird für die Handelsverträge stimmen, aber sie ist gegen eine Kommissionsberathung.

Abg. Frhr. v. Stumm (R.-P.): Der Vorredner hat nichts Neues gesagt, solche Tiraden haben wir schon öfter gehört. Die Vorlage hat mit solchen Dingen garnichts zu thun. Es handelt sich lediglich um eine objektive Feststellung: ist die Situation, in der wir uns befinden, ein Nachtheil oder ein Vortheil für Industrie oder Landwirthschaft. Die Industrie ist freilich damit zufrieden, aber vom Standpunkt der Landwirthschaft hatte ich die Herabsetzung des Zolls für Getreide von 5 auf 3½ Mk. für einen wirthschaftlichen Fehler.

Abg. Richter (Fr. V. P.) Ueber die Handelsverträge kann ich nur so viel sagen, daß wir sie sans phrase annehmen. Wir halten auch eine Kommissionsberathung für überflüssig und für eine bloße Formalität. Wenn die Herren da drüben Jemand anklagen wollen, so klagen Sie unserem Herrgott an, daß er eine gute Ernte wachsen ließ (sehr gut! links) und dadurch den Getreidespekulanten, die nicht nur an der Börse, sondern auch auf manchen Gütern sitzen, das Handwerk etwas legte. Ich bin weit entfernt, die Regierung mit Lobsprüchen zu überschütten, denn diese Verträge bleiben weit hinter dem zurück, was ich für nothwendig halte; ich halte sie für einen bescheidenen Anfang, für eine beschränkte Umkehr auf dem falschen Wege der Politik seit 1879. Die Regierung ist durchaus nicht zu rasch vorgegangen, im Gegentheil, man könnte ihr vorwerfen, daß sie nur zu ängstlich zu Werke gegangen ist, und ich bedaure, daß sie über den Kreis der Tarifermäßigung vom Jahre 1890 nicht zu gehen wagte. Mir scheint, daß die Herren mit dieser Debatte hier das Vorspiel zu den Berathungen über den russischen Handelsvertrag liefern wollten; sie denken: wenn wir uns schon jetzt so wild geberden (Heiterkeit), mag der Kanzler eine Idee bekommen, wie fürchterlich es beim russischen Handelsvertrag erst werden wird. (Große Heiterkeit.) Ich weiß eigentlich nicht, was noch fürchterlicher werden kann, was z. B. Herr v. Ploetz gesagt hat, paßt auf alle Handelsverträge. Er hat das letzte Goldstück schon ausgegeben, ich wüßte nicht, was er noch sagen könnte. (Heiterkeit links.) Es handelt sich bei diesem Sturm des Bundes der Landwirthe um ähnliche Sonderinteressen, wie einst unter Friedrich Wilhelm I. bei dem Aufturm des Junkerthums.

Hierauf vertagt sich das Haus. Persönlich bemerkt

Abg. Graf Limburg-Stirum, daß der Kanzler sein Wohlwollen für die Landwirthschaft allerdings immer in schönen Worten ausspreche habe, aber jedesmal, wenn es sich darum gehandelt habe, diese Worte in Thaten umzusetzen, seien die Interessen der Landwirthschaft hintangesetzt worden zu Gunsten von Interessen, denen nicht die gleiche Bedeutung zukomme.

Nächste Sitzung: Sonnabend 1 Uhr (Fortsetzung der heutigen Berathung). — Schluß 5¼ Uhr.

Knackmandeln.

Auflösung des 125. Preisräthsels: „Unterhaltung, Erhaltung, Haltung.

Richtige Lösungen gingen ein 36. Die Gesammtzahl der Einsendungen betrug 85. Das Räthsel wurde richtig gelöst:

aus Halle von: Masius, Marg. Ziegenhirt, Emma Winckler, Frl. Alice Fischer, Dora Kober, M. Jenysch, M. Degel, C. Philippi, Kurt Hoffmann, H. Teller, Minna Eisenberg, Hedwig Stannarius, Georg Ebert, Frau E. Remmert, Kurt Rörner, E. Schler, Frau B. Benke, Frl. Ackermann, Elisabeth Hanemann, Geschw. Hupe, Frau A. Kleinau, Fr. E. Eicke, Frau C. Bensen, F. Brinck;

von auswärts von: H. Teubner, Heideloh, Franz Rubitsch, Dommitzsch, Liesbeth Lehmann, Löbejün, Marie Bötticher, Helene Hoffmann, Gisleben, Lina Heine, Weißenfels, Karl Elste, Lochau, Emmy Brandt, Nietleben, Helene Schegel, Trotha, Wilhelm Schumann, Dieritz, Opitz, Aschersleben, A. Kitzing, Gisten.

Der Preis:

Perlen deutscher Poesie von Oeser, eleg. geb.

entfällt auf **Marie Böttcher** in **Eisleben.**

126. Preisräthsel.

Mit zwei Silben tröstet der Gläubiger gerne den Schuldner;
Jener setzet zum Kreuz oft die dritte dazu,
Und ein Sakrament. Noch steht das Ganze am Himmel;
Einstmals schlug's in der Schlacht kräftig den Gegner aufs Haupt

Preis: Hauff's sämmtl. Werke, eleg. geb.

Winterfahrplan.

Giltig vom 1. October 1893.

Abfahrt nach:

Magdeburg: 12²² V. (b. Cöthen) 6⁴⁸ V. (bis Cöthen) 7²⁷ V. 1—3, 9²²V., 11⁰⁰V. (b.Cöthen), *11⁴⁹V. 1—3, 1³⁸ N. 1—3, 3²⁵ N., 5⁵³ N., *7¹⁴ N. 1—3, 8⁴⁵ N. 1—3, *10⁵⁴ N. 1—3.

Leipzig: 12²V., 2⁵² V., 5⁵⁰ V., 6⁰⁹ V., *7⁴⁶ V. 1—3, 9¹²V., 10²²V., *10¹⁴ V. 1—3, 11⁵² V., 1⁴⁰ N. 1—3, 3⁵² N., *5¹⁷ N. 1—3, *5⁵⁵ N. 1—3, 6⁰⁰ N., 7¹⁰ N., 8⁴² N., 9¹⁷ N. 1—3, *11¹⁸ N.

Aschersleben-Halberstadt: 7⁵⁷ V., 11⁴⁷ V., *1⁵⁰ N. 1—3, 5¹⁷ N., 6³⁵ N., 10⁰⁰ N. (bis Halberstadt.)

Nordhausen-Kassel: 5⁸⁰ V., 6⁵⁸ V. (bis Sangerhausen), 9⁰ V., *10⁰⁵ N. 1—3, 1⁴⁰ N. (b. Eisleben und Querfurt), 2²⁰ N., 6² N., 9¹² N. (bis Nordhausen) *10⁴³ N. 1—3, 11⁴⁸ N. (b. Eisleben).

Berlin-Anhalt: 12²⁸ V., *3⁵⁸ V. 1—3, *4¹² V. 1—2, 7⁴⁰ V., *9¹⁰ V., 1—3, 11¹² V., 1⁵² N., *5⁵¹ N. 1—3, 5⁴⁶ N., *8²³ N. 1—3, 8⁴⁷N.(b.Bitterfeld),*10⁰⁹N.1—2.

Soran-Guben: 7⁵² V., 11⁸⁴ V., *2²⁰ N. 1—3, 6²⁰ N., 11¹⁰ N. (bis Torgau.)

Thüringen: 3²³ V., 5⁴⁵ V., *7⁴⁹ V. 1—3, *9¹⁵ V. 1—2, *10⁴⁸ N. (nach Stuttgart und München), 1—3, 10⁵⁷ V., *11⁸⁶ V. 1—3, 1¹² N., 2²² N., *5⁴⁸ N. 1—3, *6¹⁰ N. (nach München), 1—3, 7¹⁵ N., 9³² N. (bis Erfurt), *11⁴⁰ N. 1—2, 11¹⁰ N. 2—3, (nur Sonntags und Festtags bis Ammendorf.)

Ankunft von:

Magdeburg: 2⁴² V., 7¹⁹ V. (von Cöthen), *7⁵⁶ V. 1 bis 3, 9² V. (von Cöthen), 10⁵ V. *10⁰⁹ V. 1—3, 1²⁹ V. 1—3, 3³⁹ V., *5¹³ V. 1—3, 7⁵ N., 9¹⁰ N., 1—3, *11² N. 1—3.

Leipzig: 12¹¹ V., 6³⁸ V., *7¹¹ V. 1—3, 7⁴⁹ V., 9⁵⁷ V., 10⁴² V. *11⁴⁰ V. 1—3, 1¹⁷ N. 1—3, *1²⁸ N. 1—3, 3⁵ N., 4²⁸ N., 5⁵⁴ N., 6¹⁵ N., *7²⁹ N. 1—3,7⁴¹ N., 8⁰⁰ N. 1—3, 9²¹ N., *10³⁰ N. 1—3.

Aschersleben-Halberstadt: 6⁰⁰ V. (v. Cöthen, nur Werktags), 7³⁰ V., 10¹⁵ V., 12⁵⁵ N., 5⁷ N., *5⁵² N. 1—3, 6⁸ N.

Nordhausen-Kassel: 6⁴¹ V. (von Eisleben), 7² V., *7²⁵ V. 1—3, 10¹²V., 12²² N. (v.Sangerhausen), 1²⁵ N., 5²⁵ N., 7⁴¹ N. (b. Eisleben), *8¹⁶ N. 1—3, 10⁵² N.

Berlin-Anhalt: 3¹⁹ V., 5⁴ V. 7³⁸ V. (von Bitterfeld), *9⁴⁰ V. 1—2, 10¹⁴ V., *10⁴⁴ V. 1—3, *11³¹ V. 1—3, 2⁷ N., 5³⁸ N., *5⁴⁴ N. 1—3, *6⁸ N. 1—3, 9⁴ N., *11²⁵ N. 1—2.

Soran-Guben: 7⁵⁵V. (v.Torgau), 10³⁹V., *1²N.1—3, 3⁴⁰N., 7⁵N. 10²⁶ N.

Thüringen: 12¹⁶ N., *3⁵⁴ V. 1—3, *4³⁷ V. 1—2, 5⁵⁸ V. (von Merseburg, nur Wochentags), 7⁵ V., *9¹ V. 1—3, 10⁴⁰ V., 1¹³ N. 2¹¹ N., 5¹¹ N., *5²⁶ N. 1—3, *8¹⁵ N. 1—3, 8⁵⁵ N., *9³⁴ N. 1—2, 11⁴⁶ N. 2—3 (nur Sonntags und Festtags von Ammendorf.)

* bedeutet Schnellzug; wo nichts angegeben Personenzug mit 1.—4. Kl.

☞ **Beschwerden über unpünktliche Zustellung des „General-Anzeiger"** bitten wir ungesäumt unserer Expedition in der Zinkgartenstraße 13, anzeigen zu wolle.

Postfr. 18.
Garantie für wirklich reelle, billigste Bezugsquelle.
Bettfedern von 30 Pfg.
Halbdaunen 1,20 Mk.
Daunen von 2 Mk. an.
Fertige Betten von 6,50 Mk. an.
Auswahl in Bettfedern 45—80 Ballen
nur neue unverfälschte Waare.
Federdichte Bettinletts auffallend billig.
G. Jahme,
Niederlage von der größten Bettfedern-„Zurichte"-Fabrik aus Prag i. Böhmen.

Echte **Eau de Cologne,** gegenüb. d. Jülichplatz, sowie Marke **No. 4711.** **Billigste Bezugsquelle!** — auch für Wiederverkäufer — **Georg Zeising,** Fernsprecher 178.

Meine Damen, bevor Sie alte Wollsachen, Wolle z. Umarbeiten versenden, sehen Sie sich die Muster und Preise der **Hann. Wollwaarenfabrik** an. Größte u. leistungsfähigste Fabrik. Musterlager u. Annahme bei **Agnes Tomalla, Gr. Ulrichstraße 56** und **Marie Eulzer, Kl. Brauhausgasse.**

Gicht- u. Rheumatismuskranken sei hiermit der in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannte
*** Anker-Pain-Expeller ***
in empfehlende Erinnerung gebracht. Dies volksthümliche Hausmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung bekannt und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, sodaß es keiner besonderen Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Fabrikmarke „Anker", denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt.

600000 Francs
ist der Hauptpreffer in der **Ziehung am 1. December 1893 der Ottomanischen Loose.**
Außerdem Treffer von Frcs. 300000, 60000, 25000, 20000, 10000, 6000, 3000, 2000, 1250, 1000, 400.
Vorstehende Gewinne kommen in **diesem Jahre** zur Auslosung und werden in **baar** mit 88% ausgezahlt.
Jährlich 6 Ziehungen.
Monatseinlage auf ein deutsch gestempeltes
Original-Loos 6 Mark
bei sofortigem Gewinn-Anrecht.
Vorangegangene Ziehungen werden nicht nachbezahlt. Näheres besagen die Prospekte, welche ich gratis und franko verschicke.
Jedes Loos gewinnt!
Staats-Loose-Handlung und Lotteriegeschäft von **P. Andreas,** Düsseldorf a/Rh.

Nach langjähriger ärztlicher Praxis zum Wohle für Leidende herausgegeben.
Die Selbsthilfe,
treuer Ratgeber für alle Jene, die durch heimliche Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Schwächezuständen, Hervösität, Magenschwäche, Verdauungsbeschwerden leidet, seine unfruchtbare Behandlung bilst jährlich Tausenden zur Gesundheit u. Kraft. Gegen 1 Mark (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien,** Mariahilfer Str. 6. Wird in Kouvert verschlossen abgeschickt.

Tafeläpfel
in Centnern u. Einzelnen, **Kuchenäpfel,** à Korb 1 Mark **Mittelstraße 4.**
☞ **Eß- und Kochbirnen.** ☜

Souchonthee, 1893er, Pfund 2,40, 3,00 und 5,00 Mark, b. **Georg Zeising, Kleinschmieden.**

Als passende **Weihnachtsgeschenke** für **Herren, Damen und Kinder** empfehle ich mein großes Lager **Reste in Tuch u. Burkin.**
Reste für Herrenbeinkleider, nur gediegene haltbare Stoffe v. 4,50 an.
Reste für Herrenanzüge, feinste Cheviots f. 18,50, schwere Winteranzüge 13, f. Kamm.-Ang. 18 M.
Reste für Winterpaletots f. Groß u. Klein, in reicher Auswahl, div. Qual. u. Farben.
Reste für Knabenhosen, Kittel u. Ang., für 50 u. 80 ₰, 1, 1,50, 2 u. feinste 3 M.
Reste für Mädchen-Mäntel und Jackets in allen erdenkl. Stoffarten billigst.
Reste für Pantoffelmacher, Schuhmacher, sow. f. Mützenmach.
Für Wiederverkäufer halte stets reiches Sortiment in Stoffen aller Art.
Tägl. Eingang von Neuheiten. Versand gegen Nachnahme. Umtausch gestattet.
S. Frisch, Gr. Ulrichstraße 48, im Laden, gegenüber Völbergasse.

Bart, jeder, dem fehlt, wünsche gerne etwas Haarwuchs zu haben, wenn er nicht fürchtete, dem Geld unnütz ausgegeben, zu gering, wie man bemerken, ist gutes Gelingen. Ich bin im Besitze eines wirklich vorzüglichen Mittels, welches einmalig angewendet, ist Ersatzung eines wirklichen Bartes, welches einmal gelungen, vollen Bartes sind, sich fürsorge Zeit, selbst wenn Oder liegt keine vorhanden, Gewinne. Ich zahle den entsprechenden Betrag zurück, wenn der Erfolg nicht erzielt wird. Jeder, wenn gewünscht, kostenfreier Versuch unter Angabe des Alters erbeten. Angebotene Mittel erhält Frd. A. Sie, M. 2.90 nur am Main, Sandweg 85.

Vanille-Brand-Chocolade, Pfd. 1 Mk., empf. **Georg Zeising, Kleinschmieden.**

E. Fischer, Leipzigerstr. 40 (vis-à-vis von Herrn M. Hirsch) empfiehlt unter dreijähriger Garantie
Prinzess Viktoria-Maschine nur 60.00.
Singer-A-Maschine 45.00, hocharmige Singer 48.00, Ringschiffchen 80.00.

120 Ulmer Münsterbau-Loose spielen Sie gratis mit und erhalten notariell beglaubigtes Nummernverzeichniß, wenn Sie noch vor dem 12. Jan. Mitglied einer seit dem Jahre 1888 bestehenden wirklich soliden Loosgesellschaft werden, deren Statuten auf Wunsch an Jedermann franko versendet
Der Vorstand: **Karl Bofinger** Stuttgart, Guttenbergstrasse 2.

Deutsches **Schweine-Schmalz** (reines Schweinefett). **Feinstes Thüringer Bratenschmalz,** delikat gewürzt.
Zungen in Büchsen, feinste Qualität.
F. H. Krause, Gr. Ulrichstraße 24.

Frische Land-Eier, beste große guiconservirte Eier. — Bei größerer Abnahme billigst. —

Jede Krankheit ist heilbar. **Paul Böttcher,** Vertreter der Naturheilkunde. Dampfbadeanstalt: Friedrichstraße 41. Sprechst.: 8—9 und 1—2. Flechten w. gründl. u. sicher geheilt.

Doppelbier ff. ärztlich empfohlen für Brustschwache, Magenleidende, Reconvalescenten 2c., empfiehlt **Heinr. Müller Nfg.,** Schwimmebrauerei.

Butter 10 Pfd. Kolli Honig frco. Nachn. Mus
Fr. Hofbutter M 6.90, Bienenhonig M 4.80, Pflaumenmus, süß, M 3.75. **Richter,** Guttbesitzer, **Tluste Nr. 7,** Oesterreich.

Nestle's Kindermehl, Büchse 1.80, bei 3 Büchsen 1.25. **Klein-Georg Zeising, schmieden.**

Vorzügl. hausschlacht. Wurst-, Fett- u. Fleischwaaren, Sauerkraut, Pfeffer-, Senf- u. saure Gurken, Preiselbeeren, Dörrzwiebeln, alles selbst eingemacht, beste Bauernguisbutter u. Käse, Frenberg's Porter- u. Exportbier, Weißenbier, sowie alle Materialwaaren empfiehlt **M. Bornschein, Schulgasse 9.**

Großes Lager! Großer Weihnachts-Ausverkauf von vorzüglichen Pianos aus den Fabriken: **Irmler, Römhildt, Wolfkramm, Feurich, Breitschneider, Stichel u. A.** m. zu Fabrik-Preisen und schriftlicher 10jähr. Garantie. **G. Jordan, Schulgasse 7,** gegenüber der Mittelstr. Lehnsgesuch-Institut.

Gespaltenes Brennholz Fuhre 10 Mark frco. Haus. **Paul Ehricht,** Mötzlicherweg 4, Baufabrik und Dampfsägewerk.

Emser Sodener Saimiak-Pastillen in bester Qualität zu billigsten Preisen bei **Georg Zeising,** Gr. Ulrichstr. 62 a. Kleinschm.

Opel's Briefordner, der praktischste u. billigste Skripturenordner, hat mehrere tausend Stück auf Lager **Paul Ehricht,** Baufabrik und Dampfsägewerk, **Mötzlicherweg 4.**

Kinder-Kleider für jedes Alter empfiehlt zu billigsten Preisen **Anna Spengler,** Martinsberg 24, I. Etage.

Garantirt reines **Roggenbrod I u. II,** Rheinisches Schwarzbrod in vorzüglicher Qualität, täglich frische Pfannkuchen, hochfeines Frühstück, geschmackvollste Kuchen- u. Tafelgebäcke, ff. gebr. Kaffee's d. v. Fr. Konsalt Hänert empfiehlt **F. A. Hollmig,** Bernburgerstr. 21, Gr. Ulrichstr. 25, Nicolaistraße 12.

Butter 10 Pfd.-Kolli **Honig** frco. Nachn. fr. Süßrahmbutter M 6.90, f. Schleuderhonig M 4.80. **Drlmmer, Tluste,** Galizien

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18931126034/fragment/page=0002